

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1915**

551 (27.11.1915) Mittag-Ausgabe 1. Blatt

# Badischer Beobachter

## Hauptorgan der badischen Zentrumspartei

Postfach: Karlsruhe 4344

Fernsprecher 535

<p>Beitrag an allen Verlagen in zwei Ausgaben - Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zweifach vierteljährlich M. 2.90. Von der Geschäftsstelle oder den Verlagen abgeholt, monatlich 65 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis durch die Post M. 3.35 vierteljährlich ohne Postgeb., bei Vorauszahlung. Bestellungen in Österreich-Ungarn, Böhmen, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postämtern. Weiteres Ausland (Weltweit) M. 9.50 vierteljährlich durch die Geschäftsstelle. Bestellungen jederzeit, Abbestellungen nur auf Vierteljahrsfrist.</p>	<p><b>Beilagen:</b> Je einmal wöchentlich: das illustrierte a-bisseitige Unterhaltungsblatt <b>„Sterne und Blumen“</b> das vierteljährliche Unterhaltungsblatt <b>„Blätter für den Familienhaushalt“</b> und <b>„Blätter für Haus- und Landwirtschaft“</b> <b>Wandkalender, Fahrpläne usw.</b></p>	<p><b>Anzeigenpreis:</b> Die 100spaltige kleine Zeile oder deren Äquivalent 25 Pf. (Kleinanzeigen 15 Pf. Platz, Kleinanzeigen 15 Pf. Platz, Kleinanzeigen mit 20% Aufschlag) Bei Wiederholung entfiere hender 10% nach Tarif Bei Nichtabhaltung des Jales, Anzeigebestellung, zwangsweise Beibehaltung und Rückzahlung verfahren ist der Abnehmer für die Kosten der Beibehaltung und Rückzahlung Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Veranstaltungen entgegen Schluß der Anzeigen: Am Samstag: Täglich vorabends 8 Uhr, Sonn- und Feiertags 3 Uhr Redaktion und Geschäftsstelle: Albrechtstr. 42, Karlsruhe.</p>
<p>Verlags- und Druckerei „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor</p>	<p>Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: E. H. Meyer für Ausland, Nachrichten, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wagh Erscheinenszeiten: von halb 12 bis 1 Uhr mittags</p>	<p>Verantwortlich für Anzeigen und Nekrolog: Franz Pfeiffer in Karlsruhe</p>

### Vom Krieg

#### Verschiedene Kriegsnachrichten.

**Die Angst vor Hindenburg.**  
Die Ruhe auf dem östlichen Kriegsschauplatz, besonders bei der Heeresgruppe Hindenburg, beginnt den Russen Sorge zu machen. Der militärische Mitarbeiter des Moskauer „Sowjet“, Oberst Michailowski, spricht die Überzeugung aus, daß der Winter lebhafteste Tätigkeit auf dem russischen Kriegsschauplatz bringen wird. Die Deutschen arbeiten an der Front dürfen nicht als Verteidigungsarbeiten betrachtet werden, wie einige andere Kritiker glauben machen. Die Erfahrung habe gelehrt, daß die Deutschen die bestmögliche Offensive unternahmen, wenn sie am stärksten schanzten. Eine vorzüglichere Vorbereitung des Angriffes, als jene auf deutscher Seite gebe es nicht. Die lange Pause, die Hindenburg seinen Truppen gönne, lasse ohnehin auf einen Kriegsplan großen Stilles schließen.

#### Der französische amtliche Bericht.

Paris, 21. November. (W.L.B. Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht von gestern Abend 11 Uhr. Kein wichtiges Ereignis ist zu verzeichnen.  
**Wolgischer Bezirk.** Mit Ausnahme einer kurzen Beschließung von Nordischooe herrscht seit längerer Zeit Ruhe an der Front. Linere Batterien gesprengten feindliche Truppen westlich vom Schloß Wlogne, bei Dene Wlogne und bei Lugnon.

#### Orientales.

Am 23. November hatten unsere Truppen einen Zusammenstoß bei Bagdad. Südlich von Bagdad, mit bulgarischen Kräften. Diese wurden zurückgeworfen.  
**Dachau-Offensive.** Der Feind zeigte seit einigen Tagen wachsende Tätigkeit. Am 21. November machte er nach einer heftigen Beschließung hintereinander drei Angriffsvorwürfe gegen die englische Front, um die am 15. November verlorenen Schützengräben zurückzugewinnen. Seine Anstrengungen scheiterten überall. Er wurde von englischer Infanterie und Artillerie, an das sich die Artillerie und die Maschinengewehre der Franzosen aus dem benachbarten Abschnitt angeschlossen, bezwungen und ließ zahlreiche tote auf dem Felde. Auf beiden Seiten wird der unterirdische Krieg mit derselben Lebhaftigkeit fortgesetzt. Am 21. November liefen wir mit Erfolg eine Gasmine vorbringen. Am 22. November stießen unsere Sappeure auf einen türkischen Minengang und schlugen die feindlichen Minenarbeiter in die Flucht. Wir legten sofort eine Gasmine und ließen sie springen, wodurch das feindliche Werk vernichtet wurde. Am 23. November während des ganzen Tages heftiges Geschützfeuer. Artilleriebeschließung, Bombenkämpfe von türkischer Seite. Die Türken sind wohl mit Munition sehr gut versehen, zeigen sich aber dennoch aufgeregt und von unseren Fliegerbomben beunruhigt, die den Schienenstrang Konstantinopel-Bagdad mit Bomben bedauern. Wir beschädigten auch feindliche Kanonen durch Mörser und leichte Geschütze; die häufig die asiatische Küste beschließen. Auf diese Weise werden die Türken unaufhörlich in Atem gehalten und genötigt, um bedeutende Kräfte entgegen zu stellen.

#### Koffre Präsident des gemeinsamen Kriegsstabs.

Berlin, 26. November. Der Berliner Lokalanzeiger meldet aus Kopenhagen: Nach einer Barrierewebung verläuft dort bestimmt, daß General Koffre zum Präsidenten des gemeinsamen Kriegsstabs ernannt wird. Infolgedessen würde er von seiner Stellung als Generalissimus zurücktreten. Als sein Nachfolger wird General Foch genannt.

#### Geschlechte Verluste der französischen Fremdenlegion.

Berlin, 26. Nov. Der Kurier meldet aus dem Haag: Entschlossene Verluste erfuhr die franz. Fremdenlegion vom 25.-28. September in der Campagna. In den Kämpfen im Artois und in den Vogesen und zuletzt wieder als Reserve in der Campagna, wo sie in den Gefechten um das Schloß Cavarin und um Cabot derart zusammengebrochen wurde, daß man sie völlig auflöste.

#### Rückener auf Reisen.

Bern, 26. November. (W.L.B. Nicht amtlich.) Rückener ist heute früh, wie der Secolo meldet, aus Brindisi kommend, in Rom angekommen. Im Verlauf des heutigen Tages hatte er mit Sonnino eine Unterredung. Er wird sich in einigen Tagen nach dem Hauptquartier begeben, um mit Sonnino zu verhandeln und mit dem König zusammenzutreffen.

#### Die große Notwendigkeit der russischen Armee.

Stockholm, 21. November. (Reichspost.) Bekannt ist in der russischen Presse ausgerechnet worden, daß durch das schlechtere Funktionieren der russischen Sanitätswertes die russische Armee viermal mehr an dauernden Invaliden verliert, als das deutsche und österreichisch-ungarische. Dazu tritt neuerer Zeit noch der unge-

#### heuerer Mangel.

Moskauer Blättern zufolge ist der empfindliche Mangel an Ärzten auf die große Anzahl der in deutsche und österreichisch-ungarische Kriegsgefangenschaft geratenen Militärärzte zurückzuführen. Auch die Verwendung der Ärzte in den zahlreichen Spitälern, Kriegslazaretten und Flüchtlingslagern erhebe die Notwendigkeit von Studenten der Medizin und Feldchirurgen, die jedoch ausgebildete Ärzte keineswegs zu ersetzen vermögen. Um diesem Mangel vorzubeugen, wurde entsprechend dem Vorstoß des Unterrichtsministers Grafen Ignatjew von den medizinischen Fakultäten der einzelnen russischen Hochschulen eine rasche Ausbildung der jungen Mediziner beschlossen. Zweck vorzeitiger Ausmusterung der Studenten hat die medizinische Fakultät der Universität in Kiew, die infolge der „unbegünstigten“ Boni in der Stadt längere Zeit nicht in der Lage gewesen war, ihre Beurlaubten wieder anzunehmen, in der letzten Fakultätsitzung den Beschluß gefaßt, den Unterricht auch an Sonn- und Feiertagen zu erteilen, sich nur auf das Nötigste zu beschränken und höchst energisch vorzugehen, um schon im Winter den vierten und fünften Jahrgang abzuschließen und die Prüfungen vornehmen zu können. Die jungen Ärzte müßten nach den Prüfungen unverzüglich an die Front gehen.

#### London, 26. November. (W.L.B. Nicht amtlich.)

Die gestrige Verlustliste zählt 18 Offiziere und 550 Mann.

### Vom Balkan.

#### Die serbische Regierung in Skutari.

Berlin, 26. November. Wie die W. Z. A. M. aus Mailand dem Corriere della Sera zufolge meldet, hat die serbische Regierung amtlich ihre Enttretens in Skutari angezeigt.

#### S.O.C. Griechenlands peinliche Lage.

Unter Berliner B-Berichterstatter schreibt uns: Je näher die militärischen Ereignisse an die griechische Grenze heranrücken, desto klarer wird es den Griechen, welche verhängnisvolle Rolle für das Schicksal des Landes Benizelos spielt hat. Es wird nicht sein Verdienst sein, wenn Griechenland aus dem Schwereigenen, in die es die vitzigellistische Abenteuer-Politik geführt hat, unbeschädigt hervorkommt. Wie es scheint, liegt Benizelos alles daran, der Entente zu zeigen, ein wie guter Sachwalter er für sie gewesen ist. Er hat jetzt wieder ausführliche Mitteilungen über die Vorgeschichte der Landung in Saloniki gemacht. Er gibt ohne weiteres zu, daß er tatsächlich der Urheber dieser Landung gewesen ist, muß aber ebenso zugeben, daß der König diesem Plan sofort widersprochen hat. Die Entente hat von diesem Widerspruch ausdrücklich Kenntnis erhalten. Wenn sie trotzdem die Landung vorkommen hat, so kann sie sich jedenfalls nicht darauf berufen, daß sie von der griechischen Regierung eingeladen worden ist. Die griechische Regierung ist eben doch mehr als die Person des Benizelos, und indem dieser genötigt wurde, sich aus dem Kabinett zurückzuziehen, wurde in der klaren konstitutionellen Weise festgelegt, daß die griechische Regierung mit der persönlichen Politik von Benizelos nichts zu tun haben wollte. Die griechische Regierung steht mit ihrer ablehnenden Haltung gegen die englisch-französische Bergewaltigungs-Unternehmungen auf unantastbarem Rechtsboden. Wenn die Engländer immer noch versuchen, sich als die von Griechenland selbst Gerufenen aufzubieten, so sind dies nichts als Plausen. Recht bezeichnend ist es auch, wie man in Italien die griechischen Dinge behandelt. Der römische Korrespondent des Corriere della Sera, Professor Torre, der dem italienischen Kabinett journalistische Dienste leistet, erklärt zum Beispiel: Als Italien noch nicht in den Krieg eingetreten war, habe die Entente den Griechen Zugeständnisse in Albanien bis nach Berat angeboten. Heute könnte Italien eine solche Bergewaltigung Griechenlands nicht zugeben. Italien will bekanntlich überhaupt keine Bergewaltigung Griechenlands an der Adria. Es kommt auch hier heraus, wie die Entente mit ihren Verdröbungen in der Klemme sitzt. Sie hat das selbe immer an mindestens zwei heftige Konkurrenten versprochen, und mit der Dauer des Krieges und der Entwicklung der gegensätzlichen Interessen tritt dieses treulose Treiben gegenüber tatsächlichen und möglichen Bundesgenossen immer deutlicher in die Erscheinung. Es ist wirklich so, wie es bereits in der englischen Oberbank ausgeprochen wurde: Das englische Wort hat keinen Wert mehr.

#### Die Antwort Griechenlands an den Bierverband.

Mailand, 26. November. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Secolo teilt mit, daß Sonnino im Verlaufe des gestrigen Ministerrates den amtlichen Text der

#### Antwortnote Griechenlands

berlesen hat. Griechenland teilt darin mit, daß es mit der teilweisen Abweisung in einigen Tagen beginnen werde. Der Bierverband verlange jedoch, daß die Abweisung vollständig und schnellstens gelte.

### Der italienische Justizminister und das Garantgesetz.

(Von unserem vatikanischen Korrespondenten.)

In seiner vielbemerkten Rede in Palermo kam der italienische Justizminister Orlando auch auf das Verhältnis Italiens zum Papste und das Garantgesetz überhaupt zu sprechen. Er sagte: „Schwierigkeiten heikler Art des bei Kriegsausbruch die Lage des Papstes, dessen besondere Souveränität durch ein Fundamentalgesez des Staates anerkannt und fast ein halbes Jahrhundert hindurch mit aller Lokalität angebannt war. In dem Geiz war die Eventualität eines Krieges nicht ausdrücklich vorgehen; doch war diese Auslassung keineswegs auf mangelnde Voraussicht zurückzuführen, vielmehr zeigen die parlamentarischen Akte aus jener Zeit, daß das Bögen und eine gewisse Perplexität maßgebend waren, indem in der ohnehin so schwierigen Materie neue schwere Komplikationen aufgetaucht wären. Wir aber haben diese Schwierigkeiten, die so große Staatsmänner verblüfften, ins Auge gefaßt und durch die peinliche Beobachtung des Gesetzes auch überwunden.“

Wir haben nicht nur alle Garantien beibehalten, die das Gesetz vorsah, wir haben auch die eine oder andere Kräfte, die sich aus der Praxis ergab, in einem Geiste weitherziger Auslegung ausgeübt, im Fundamentalgesez des Gesetzes selber: Anertennung und Sicherung jener speziellen Form spiritueller Souveränität. Während daher in anderen gigantischen Kämpfen von Interessen und Vätern die lakonische Eigenschaft des Oberhauptes der Kirche gehindert hätte, daß der temporale Souverän Berfolgungen und Gewalttätigkeiten zu erdulden hatte, Gefangenhaft oder Exil, von Gregor VII. bis Bonifaz VIII. und Pius VII., regiert der Papst, während sich dieses entscheidende Ringen abspielt, während die unerschütterlich gehaltenen Prinzipien ins Bankrott geraten und die mächtigsten Reiche bebten und erschüttert wird, was die feierlichsten internationalen Verpflichtungen wert sind, frei die Kirche und über sein oberstes Amt mit vollkommenen Rechten, mit einer Freiheit, einer Sicherheit, einem Prestige aus, wie sie der wirklich souveränen Autorität gebührt, die auf spirituellem Gebiete ihm zusteht.“

Durch den Mund des Justizministers wollte auf diese Weise Italien der Welt klar machen, wie herrlich schon der Papst in Rom regieren könne und in feiner Weise gehindert wird.

Die Behauptungen des Justizministers schaffen folgende Tatsachen nicht aus der Welt:

Papst Benedikt XV. hat bereits bei Regierungsantritt in seiner ersten Enzyklika vom 1. November 1914 erklärt, daß „der Papst jenes Schutzes entbehre, den er durch Anordnung der göttlichen Vorsehung im Laufe der Jahrhunderte zur Wahrung seiner Freiheit erhalten hat“. Alle Katholiken hätten ein Recht darauf, daß der Papst in der Ausübung seines apostolischen Amtes wahrhaft frei von menschlicher Macht sei und absolut frei davon bleibe.

In der bekannter Kabinett-Unterredung bezeichnete Papst Benedikt XV. die Lage des Papstes selbst als unsicher. Er fühle sich nicht geschützt und die Zukunft sei sehr dunkel, sagte er. Die Laikalen selbst sprechen eine gleiche Sprache: Die Gesandten Deutschlands und Österreichs beim Heiligen Stuhl mußten Rom verlassen, der direkte Verkehr ist unterbrochen. Die kirchlichen Würdenträger, Prälaten und Ordensoberen deutscher und österreichisch-ungarischer Nationalität mußten gleichfalls aus Rom fliehen.

Der persönliche Verkehr zwischen den Bischöfen und den verschiedenen kirchlichen Organen mit dem Oberhaupt der Kirche hat aufgehört oder ist doch fast unmöglich gemacht.

Der Papst steht unter Jenzur der italienischen Regierung, denn das offizielle Organ des Papstes, der päpstliche Observator Romano wurde mehrmals von der Jenzur beauftragt und teilweise unterdrückt.

Mehrere Schreiben des Papstes an Bischöfe und Kirchenfürsten, so auch an den päpstlichen Nuntius in München, wurden von den italienischen Behörden zurückgehalten oder ganz beseitigt.

So sieht die „Freiheit des Papstes“ in Wahrheit aus.

### Woher das Geschrei?

In Belgien wurde bekanntlich eine Miß Cavell aufgrund ordnungsmäßig ergangenen Urteils wegen Verrats hingerichtet. Stellt man sich auch auf den Standpunkt, daß die Frau berechtigt war, zugunsten ihres Vaterlandes Verrat zu verüben, so muß man doch auch den anderen Sach anerkennen, daß nämlich die Deutschen berechtigt sind, zum Schutz ihrer Landesfinder sich des Verrates nach den allgemein geltenden Grundgesetzen des Völkerrechts zu erwehren. Trotzdem erhebt man in dem „neutralen“ Amerika ein großes Geschrei über die Hinrichtung. Die Amerikaner finden zwar nichts dabei, wenn ihre geldgierigen Landsleute Munition liefern, durch welche unsere Feinde nicht nur Soldaten, sondern auch Frauen und Kinder töten; der Ausschungerungsplan Englands, der auch unsere Frauen und Kinder dem Hungertod preisgeben sollte, hat die achtbarsten Gelbmetzen jenseits des Ozeans nicht gerührt.

Wenn sie jetzt in Entrüstung schweigen, so hat dies keinen Grund nicht nur darin, daß sie ganz unter englischem Einfluß stehen und rettungslos dem Manichäismus verfallen sind; es muß offenbar von irgend einer Seite das Signal zu der Bege gegeben worden sein. Man liest man, daß in Paris im Tempel des „Grand Orient“ 800 englische, französische, belgische und italienische Logenbrüder das Andenken der Miß Cavell besonders geehrt haben. Bismarck hat einmal gesagt: „Hoffen Sie nur einmal einen Freimaurer an, da schreit's gleich in allen Eden und Binkeln.“ Man neigt deshalb nicht fehl, wenn man annimmt, daß auch im Fall Cavell (wie z. B. früher beim Märtyrer Ferrer) die Loge der Mächte der Bege ist. Wer den großen Einfluß der Loge in Amerika kennt, der wundert sich über diesen Vorgang nicht. Der Einfluß der Loge erklärt das würdevolle, schmutzige Verhalten eines großen Teils der Amerikaner. Die Freimaurer der feindlichen Länder haben die Hauptrolle an Entschien des Weltbrandes; sie sorgen aber auch dafür, daß er nicht zur Ruhe kommt und immer weitere Kreise zieht. Die Humanität führen sie heuchlerisch im Munde, die Inhumanität aber üben und fördern sie.

Nur die Mitwirkung dieser Logenbrüder erklärt auch den Lügenfeldzug, welcher auf der ganzen Erde gegen Deutschland geführt wird. Der französische Mittermaurer, der „Bruder Dollaire“, dessen Lügenkunst der französischen Revolution die Wege ebnete und der heute noch großes Ansehen in Mittermaurerkreisen genießt, hat die Lüge gepredigt, indem er lehrte:

„Die Lüge ist nur dann ein Laster, wenn sie Böses stiftet; sie ist eine sehr große Tugend, wenn sie Gutes stiftet.“ Darum seid tugendhafter als je. Man muß lügen wie der Teufel, nicht nur furchsam und vorübergehend, sondern herhaft und konsequent bis ans Ende. Lügt also, meine Freunde, lügt!“

Wann wird die Menschheit sich aufrufen und den verbrecherischen Grundriss der Mücke vom Geschick reißen? Solange in den feindlichen und in gewissen neutralen Staaten die Lüge mit ihren verbrecherischen Anhängern noch maßgebenden Einfluß besitzt, kann und wird es keinen Frieden geben.

### Deutschland. Der Reichskanzler über die armenische Frage.

Köln, 26. November. Der Sektionsausschuß des Zentralkomitees der Katholiken Deutschlands hat laut der kölnischen Volkszeitung kürzlich dem Reichskanzler eine Eingabe überreicht, die im christlich-humanitären Interesse ihren Wünschen und Sorgen in der armenischen Frage Ausdruck gab. Daraus hat der Reichskanzler folgende Antwort erteilt: „Die kaiserliche Regierung wird wie bisher so auch in Zukunft es stets als ihre vornehmste Pflicht ansehen, ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß christliche Völker ihres Glaubens wegen nicht verfolgt werden. Die deutschen Christen können darauf vertrauen, daß ich alles, was in meiner Macht steht, tun werde, um den mir von Ihnen vorgelegten Sorgen und Wünschen Rechnung zu tragen.“

### Ausland. Zur Deutschenvorfahrung in Argentinien.

Aus einer Mittelstadt Argentinien erbält die Augsb. Postzeitung folgende bewegliche Aufschrift: Im hiesigen Ort werden sogar Flugblätter verteilt, die das Publikum und die Kaufleute auffordern, alles zu kopfstoßen, was deutschen Ursprungs ist, die Deutschen zu entlassen und zu verderben. Es ist

Wahrscheinlich eine Schwärze, daß die Regierung (Argentinien) nicht gegen solche erbsüchtigen Vorgehen einschreitet...

Ich bitte schließlich, dies drüben überall zu verbreiten, um dadurch Sorge zu tragen, daß alles bei einem Friedensschlusse angerechnet wird...

So der Brief. Es ist wahrlich hohe Zeit, daß unsere Regierung mit den schärfsten Maßnahmen auf den englischen und französischen Verfolgungsfeldzug...

Die Milliardenanleihe in Frankreich

Paris, 26. November. (A. T. B. Nicht amtlich.) Finanzminister Ribot legte in der Kammer einen Gesetzentwurf für die Eröffnung vorläufiger Kredite...

Höchstpreise für Lebensmittel in der Schweiz

Bern, 26. Nov. Der Bundesrat hat grundsätzlich der vom Volkswirtschaftsdepartement beantragten Festsetzung von Höchstpreisen für Butter, Zucker und Käse zugestimmt.

Lebensmittelversorgung

Höchstpreise für Getreideprodukte

Berlin, 26. November. (A. T. B. Nicht amtlich.) Im Reichsanzeiger gibt die Reichsfuttermittelstelle die Preise bekannt, zu denen die einzelnen Gruppen der Getreideverarbeitenden Betriebe...

Butter, Käse und Eier

Berlin, 26. November. (A. T. B. Nicht amtlich.) Der Beirat der Reichsprüfungsstelle für Lebensmittelpreise trat in seinem Ausschuss für Milch, Butter, Käse und Eier am Freitag unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Lufensky...

Kirchliche Nachrichten

Ottensweier. Nach Ottensweier ist als Vikar Herr Dr. Alfred Widenhauser in Kirchhofen angeordnet.

Uebereinstimmung herrscht in der folgenden Erörterung über die Grundzüge zur Regelung, Herstellung und Preisgestaltung von Käse...

Beschlagnahme von Ölen und Fetten

Nach Verordnung des Bundesrats vom 8. November 1915 hat derjenige, der Öle und Fette am 11. November 1915 in Gewerkschaft hatte, die vorhandenen Mengen unter Bezeichnung der Eigentümer...

- 1. Sesamöl, Baumwollsaamenöl (Kotkondöl), Erdnussöl, Palmöl, Rapsöl, Sonnenblumenöl, Sojabohnenöl, Maisöl, Mohntöl; 2. Rapsöl, Mispelöl, Honigöl, Hebräeröl (Raffinöl), Leinöl, Dotteröl, Holznußöl, Nussöl, Saffuranöl, Altpflanzöl, Schiefel- und Schiebutter, Mandaröl, Nigellöl; 3. Pflanzenöl und tierischer Kalb jeder Art (compound lard); 4. Walfett, Wollfett und -öl, Knochenfett, Holzöl, Tran jeder Art, Mandelöl, Oelöl, Stearin.

Außer diesen angeführten Ölen und Fetten sind auch alle Fettzweigen daraus, ebenso wie abfallende Öle, Säuerungspolprodukte der Öle und Mischungen von Ölen und Fetten beschlagnehmbar und ihre Abgabe erforderlich.

Die nach dem 11. November 1915 aus inländischer Erzeugung anfallenden Öle und Fette unterliegen, ebenso wie die nach dem 11. November aus dem Ausland bereinimportierten Öle und Fette vorläufige feineren Verarbeitungsbedingungen.

Badischer Landtag

Von der Ersten Kammer

Karlsruhe, 27. November. Vom Präsidium der Ersten Kammer wurde folgendes Telegramm an den Präsidenten der Kammer, Prinz Max von Baden, zurzeit in Stockholm, abgeschickt: Die zur Eröffnung des Landtags in Karlsruhe verammelten Mitglieder der Ersten Kammer...

Die Rheinregulierung zwischen Sondernheim und Straßburg. Der Staatsvoranschlag für die Jahre 1916/17 enthält auch eine Darstellung über die bisherigen technischen Erfolge und die finanzielle Lage der Rheinregulierung zwischen Sondernheim und Straßburg.

Der Staatsvoranschlag für die Jahre 1916/17 enthält auch eine Darstellung über die bisherigen technischen Erfolge und die finanzielle Lage der Rheinregulierung zwischen Sondernheim und Straßburg.

damit gerechnet, daß bis Ende der Staatshaushaltsperiode 1916/17 die erste Anlage vollständig fertiggestellt sein wird.

Ämtliche Nachrichten

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat geruht, dem Eisenbahnhauptinspektor Rudolf Bach in Mannheim unter Verleihung des Titels Betriebsinspektor die etatsmäßige Amtsstelle eines zweiten Beamten der Eisenbahnenverwaltung zu übertragen.

Chronik

Aus Baden. 10. Karlsruhe, 26. Nov. Für folgende Kunstdenkmäler in Baden sind Erhaltungs- und Restaurierungsarbeiten vorgesehen: für die Kirche in Wosensweiler, für die Otilienkapelle in Eppingen, die Jodokuskapelle in Ueberlingen, die Kirche in Gandschuhshausen, die Festungsanlagen in Radolfzell, das Rathaus in Grünsfeld, das Markgräfliche Schloß in Emmendingen, das Rathaus in Unterzippf, ferner bedeutende alte Fachwerkhäuser in allen Teilen des Landes.

Mannheim, 26. Nov. Umfangreiche Verhaftungen erfolgen unter dem Vorwand einer heiligen Erpreßgüterbestattung. Zwölf Personen sollen bereits hinter Schloß und Riegel sitzen, unter dem Verdacht wiederholter Diebstähle.

Mosbach, 26. November. Zu der von uns gebrachten Mitteilung von der Verleihung des Roten Adlerordens an Herrn Stadtpfarrer Meyer schreibt uns ein Mosbacher: Dem Verdienste seine Kronen. Dem Herrn Stadtpfarrer Franz Meyer wurde von S. M. dem Kaiser durch Vermittlung des Reichschatzsekretärs Dr. Helfferich für seine „unsterbliche und erfolgreiche Arbeit“ — wie es im Begleitschreiben heißt — zugunsten der dritten Kriegsanleihe, für die er weite Kreise zu interessieren verstand, der Rote Adlerorden 2. Klasse verliehen.

Pauerbach, 24. November. Eine gut besetzte Bauernvereinsversammlung fand am letzten Sonntag in der „Möje“ statt, zu welcher ungefähr 20 Ortsvereine des Bezirkes ihre Vertreter gesandt hatten.

Überwinden bei Waldkirch, 27. Nov. Durch Feuer wurde das Mühlentorwesen von August Kopper nahezu vollständig zerstört. Die Mühle und Fruchtvorräte sind, wie die meisten Fahrnisse vernichtet worden. Die Entstehungsurache des Feuers ist nicht bekannt.

Rom Schwarzwald, 27. Nov. In der Nacht zum Freitag sind im ganzen Schwarzwald, einer Meldung der Badischen Presse zufolge, ungewöhnlich ergiebige neue Schneefälle niedergegangen. Stundelang herrschte in den Bergen das dickste Schneegestöber, unteil von böigem Sturm begleitet.

Grünungen bei Donauwörth, 27. Nov. Beim Holzfällern wurde der verheiratete Landwirt Karl Schreier, Vater von 3 Kindern, von einem stürzenden Baum getroffen. Der Verunglückte erlag seinen Verletzungen.

Anfang, 27. Nov. Nach einer Meldung in der Freiburger Volkszeitung wurden bei einem hiesigen Kolonialwarenhändler erhebliche Vorräte an Butter und rund 10 000 Eier vorgefunden und wie zuverlässig verlautet, beschlagnahmt.

Anmeldung des feindlichen Vermögens bei der zuständigen Handelskammer

Durch Bekanntmachung vom 10. Oktober ist die Anmeldung der im Inland befindlichen Vermögens von Angehörigen feindlicher Staaten angeordnet. Als zuständige Stellen für alle Anmeldepflichtigen, gleichgültig welchem Beruf sie angehören, sind die

Chronik des ersten Kriegsjahrs

27. November 1914. In den Argonen wurden französische Angriffe abgewiesen. — Bei Romice sind die deutschen Angriffe von neuem aufgenommen worden. — Die dominierende wichtige Stellung am Silesia ist den Serben entzogen worden. — Der russische Landsturm wird aufgeboten.

Gandelskammern bestimmt

Entsprechend den vier Gruppen von Anmeldepflichtigen werden vier Muster von Anmeldebögen ausgeben: 1. für die feindlichen Staatsangehörigen, die sich im Inlande aufhalten (Anmeldebogen A), 2. die Fremdwörter feindlichen Vermögens (B), 3. die Schulden feindlicher Gläubiger (C) und 4. die Leiter eines inländischen Unternehmens, an dem feindliche Staatsangehörige beteiligt sind (D).

Aus anderen deutschen Staaten

Berlin, 26. Nov. Die bekanntgewordenen fette Dividenden einzelner Brauereien haben im Publikum vielfach Aufsehen erregt, da die mit der schweren Not der Zeit begründete Bierpreiserhöhung hiermit nicht in Einklang zu bringen ist.

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratsitzung

Dank für Glückwünsche. Geheimrat Professor Dr. Richard Willstätter in Berlin-Dahlem, den der Stadtrat zur Erlangung des Nobelpreises für Chemie für 1915 beglückwünscht hat, dankt in einem freundlichen Schreiben für diese Stundgebung aus seiner Vaterstadt, die ihn hochgeehrt habe und die er sich zur größten Ehre anrechne.

Städtisches Konzerthaus. Die für Anfang Dezember an der Stelle der Festung des neuen Konzerthauses geplante musikalische Veranstaltung wird am Abend des 11. Dezember stattfinden. Persönliche Einladungen dazu werden nicht ergehen. Näheres darüber wird nach Bekanntwerden der Vorkauf der Eintrittskarten (Klasse zu 8, 4 und 2 Mark) wird demnach bekannt werden.

Kriegsausstellung. Mit Zustimmung und unter Beihilfe der obersten Landesverwaltung werden die einzelnen deutschen Landesvereine vom Roten Kreuz demnächst Kriegsausstellungen (Kriegsbeobachtungen) auf den Krieg bezügliche Bilder, Druckfachen, Broschüren und dergl. beizustellen. Der Badische Landesverein vom Roten Kreuz beabsichtigt diese Ausstellung als Wanderausstellung in unsern Lande einzuführen und damit in Karlsruhe zu beginnen und erzieht die Stadtwahlung um Unterstützung und Förderung des vaterländischen Unternehmens, dessen Ergebnisse dem Roten Kreuz zugute kommen sollen.

Regenschaftsmaßnahmen. Für das Amt des öffentlichen Regenschaftsbehörden in Radolfzell wird dem Großh. Amtsgericht an Stelle des zurückgetretenen Regenschaftsbehörden Stadtrat Fridolin Wibel als Stellvertreter für diesen bleibt vorbehalten.

Regenschaftsmaßnahmen. Für das Amt des öffentlichen Regenschaftsbehörden in Radolfzell wird dem Großh. Amtsgericht an Stelle des zurückgetretenen Regenschaftsbehörden Stadtrat Fridolin Wibel als Stellvertreter für diesen bleibt vorbehalten.

Leberpreise. In Uebereinstimmung mit der Preisprüfungsstelle bezieht der Stadtrat, an das Großh. Ministerium des Innern wiederholt das Ersuchen zu richten, alsbald beim Bundesrat darauf hin zu wirken, daß die Preise für Leber, insbesondere Schliefer, in einer für die Bevölkerung ertäglichen Weise herabgesetzt werden. Auch soll der Deutsche Städtebund darum angegangen werden, gleichfalls für die nachdrücklich dringende Neuregelung der Leberpreise beim Bundesrat einzutreten.

Abgabe städtischer Güter. Es werden überlassen: der große Festsaal dem 1. Ersatz-Bat. Reserve-Regiments Nr. 109 zur Veranlassung eines vaterländischen Konzerts zugunsten der Hinterbliebenen der in diesem Kriege gefallenen Regimentsangehörigen und zur Beschaffung von Weihnachtsgaben für das Regiment für Samstag, den 27. d. Mts., abends von 8½ Uhr an, und dem Verwaltungsrat des Rathenhaus für Hinterbliebenen zur Veranlassung eines Weihnachtsfestes für die Kleinkinderkassen bis Mittwoch, den 29. Dezember, von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags; der kleine Festsaal dem 1. Reserve-Bat. abends 8 Uhr an, und dem Nationalen Fremden dienst zur Abhaltung von 8 Mütterabenden im

Raufe dieses Winters an noch näher zu bezeichnenden Tagen. Der Stadtrat dankt dem Vorkomitee...

Lokales.

Karlsruhe, 27. November 1915. Aus dem Hofberich. Der Großherzog empfing gestern vormittag den Geheimen Legationsrat Dr. Seyd...

Groß-Hoftheater. In der heute Samstag (A. 22) stattfindenden Erstaufführung des dreifaktigen Schwankes 'Herrschafflicher Diener gesucht'...

Bei den Artillerieübungen auf dem Meunhofel wird heute Samstag und morgen Sonntag nachmittags von 2 1/2 bis 4 Uhr das Trompeterkorps der Ersatzabteilung...

Die Details der Vereinnahmung macht darauf aufmerksam, daß von jetzt ab bis Weihnachten die Verkaufsgeschäfte an Sonntagen von mittags 11 Uhr bis abends geöffnet sind.

Letzte Nachrichten

München, 27. November. (W.A.B. Nicht amtlich.) Kriegsminister Krieb von Kressenitz ist seit einigen Tagen erkrankt und muß das Bett hüten. An seiner Stelle führt General der Kavallerie Frhr. v. Speidel die Geschäfte des Kriegsministeriums.

Gegenseitige Anerkennung der Reiseprotokolle. Berlin, 27. Nov. Aus Dresden wird dem Berliner Tageblatt berichtet: Das sächsische Ministerium des Innern veröffentlicht eine Bekanntmachung...

Entlassung dienstuntauglicher Kriegsgefangener. Berlin, 27. November. (W.A.B. Nicht amtlich.) Ein Berliner Blatt hat die Nachricht gebracht, daß der Sohn des früheren englischen Botschafters Goshen, der in deutsche Kriegsgefangenschaft geraten war, zur Entlassung gekommen sei.

schwere Kopfverwunde erhalten hatte, ist auf Grund der allgemeinen Verständigung mit der englischen Regierung über die Entlassung dienstuntauglicher Kriegsgefangener kürzlich freigelassen und über Holland nach England abtransportiert worden.

'Ich bin nicht in der Lage...' London, 27. November. (W.A.B. Nicht amtlich.) Unterhaus. Auf eine Frage betreffend die Wiener Konferenzen über die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den Mittelmächten und betreffend die Vorbereitungen der Verbandsmächte auf die wirtschaftlichen Bedingungen nach dem Kriege antwortete Premierminister Asquith: Diese Fragen werden sorgfältig von der Regierung erwogen, aber ich bin nicht in der Lage, eine Erklärung darüber abzugeben.

Rückkehr in Rom. Rom, 27. November. Wie die Mailänder Blätter aus Rom melden, wurde Lord Ritchener in Begleitung des englischen Botschafters von dem Ministerpräsidenten Salandra empfangen. Darauf hatte er auf der Consulta eine längere Unterredung mit dem Minister des Innern, Sonnino. Mittags wurde in der englischen Botschaft ein Frühstück gegeben, an dem u. a. auch der Kriegsminister Jupelli teilnahm. Nachmittags hatte der Unterchef des Generalstabs, Porro, ein langes Gespräch mit Ritchener. (Siehe 1. Seite.)

Zur Antwort Griechenlands an den Biververband. Paris, 27. Nov. (W.A.B. Nicht amtlich.) Der Biververband bemerkt, daß der griechische Ministerpräsident Skuludis auf die Note des Biververbands in fast allen Punkten Genehmigung gegeben habe. Auf alle drei Punkte der Note: einer eventuellen Entzweiung der englischen, französischen und serbischen Truppen vorzugehen, den Gebrauch der Eisenbahnen des Saloniki-Reges wieder zu gewinnen und statt der Ansammlung der griechischen Streitkräfte um Saloniki einer vernünftigen Verteilung Platz zu machen, habe Skuludis günstige Antworten erteilt. Das erreichte Ergebnis scheint annehmbar.

Grenzenlose Wut eines italienischen Kriegshekters. Mailand, 27. November. (W.A.B. Nicht amtlich.) Ueber Herrn Corriere della Sera versucht in einem längeren Leitartikel darzulegen, daß der Biververband militärisch verloren sei, wenn er nicht eine einheitliche Kriegsführung einführe. Das ungeheuerliche, barbarische, bewundernswürdige und scheußliche (!!) Deutschland habe dem Krieg im ersten Jahr seinen Stempel aufgedrückt. Bei den Gegnern Deutschlands sei dagegen überall Mutlosigkeit und Kraftlosigkeit eingetreten.

Vom Balkan. Wien, 27. November. (W.A.B. Nicht amtlich.) Das Wiener Tageblatt erhielt ein Telegramm des serbischen Kommandanten aller Kriegsgefangenen, datiert: Brizend, 19. November, des Inhalts, daß er alle Kräfte aufwende, um zu Gunsten der Kriegsgefangenen, deren Los ihm am Herzen liege, alles zu tun, was die augenblicklichen Umstände erlauben.

Ein französischer Bericht. Saloniki, 26. November. (W.A.B. Nicht amtlich.) Agence Havas. Die Franzosen griffen die Bulgaren westlich von Krivolac an und bemächtigten sich des Dorfes Brunis. Sie schlugen einen nächtlichen Gegenangriff zurück. Auf der übrigen Front herrschte vollständige Ruhe. Erhebliche französische und englische Verstärkungen treffen hier weiter ein. — Der serbische Kriegsminister ist nach Gwagabel abgereist.

Kulturgenossen des Biververbands. Berlin, 27. Nov. Die Biverrische Btg. meldet aus dem Kriegspressequartier: Von Bilegrad, wo wir gegen die Montenegriner kämpfen, hat sich ein empörender Fall ereignet. Vor 14 Tagen war eine kleine österreichisch-ungarische Abteilung von ihrem Heereskörper abgeschnitten worden. Einen Schwarm der Abteilung machten die Montenegriner zu Gefangenen. Sie nahmen den Leuten Stiefel und Kleider und führten die Galbenadler über das Gebirge weg. Den Rest der Abteilung fand man jetzt nach 14 Tagen tot. Einige Leiden waren bis zum Hals eingefarrt, andere noch ungetroffen, alle entkleidet, ohne Ohren und Nase.

Bitte um freien Durchzug nach Albanien. Berlin, 27. November. Oberst Wasißch, der Befehlshaber der am Babunavak geschlagenen serbischen Streitkräfte, richtete, wie dem Berliner Lokalanzeiger aus Basel gemeldet wird, auf telegraphischem Wege an Königin Konstantin von Griechenland die Bitte, im Namen der Menschlichkeit seinen geschlagenen und von allem Nötigen entbliebenen Truppen ungehinderten Durchzug durch Griechenland nach Albanien gestatten zu wollen.

Bitte um freien Durchzug nach Albanien. Berlin, 27. November. Eine Depesche des Petit Parisien aus Saloniki besagt, wie dem Berliner Tageblatt aus Genf gemeldet wird, daß die französische Heeresleitung am Mittwoch den allgemeinen Rückzug der französischen Truppen von Krivolac angeordnet habe. Vor ihrem Abzug zerstörten die Franzosen alles, was sie nicht mitnehmen konnten, auch alle Magazine und die Eisenbahnlinie.

Zeitweise Demobilisation? Berlin, 27. November. Das Berliner Tageblatt meldet aus Genf: Dem Abnehmer Blatt Emdros zufolge steht die Demobilisation von fünf griechischen Jahrgängen bevor.

Die griechische Antwort an den Biververband. Berlin, 27. November. Die italienische Presse sieht laut Biverrische Zeitung keinen Erfolg des Biververbands in der griechischen Antwort. Griechenland habe nur das bewilligt, was es ohnehin zu bewilligen bereit gewesen sei und was den Wünschen und Forderungen der Zentralmächte nicht widersprach. Der Erfolg sei also auf Seiten Griechenlands. Uebrigens wisse man bis jetzt nicht, welche Wirkungen die griechische Regierung dafür gegeben habe, daß sie ihre Haltung in den Punkten, in denen sie nachgab, nicht mehr ändern werde.

Türkischer Kriegsbericht. Konstantinopel, 26. Nov. (W.A.B. Nicht amtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: In der Frontlinie ließ der Feind am 22. und 23. November nördlich von Kozan und am Tigris westlich von Antulomara unter dem Schutz der Kanonen von 10 Kriegsschiffen keine neuen Verstärkungen gegen unsere vorgeschobenen Stellungen in dieser Gegend vorgehen. Unsere Vortruppen fügten dem Feind sehr bedeutende Verluste an Toten zu und zogen sich auf ihre Hauptstellung zurück. Der Feind versuchte seinen Angriff weiter vorzutragen. Sein Versuch scheiterte aber. Unsere Truppen gingen zum

Gegenangriff über und nahmen dem Feind ein Maschinengewehr, zwei Munitionswagen und einige Gefangene ab. Ferner erbeuteten wir dort ein viertes feindliches Flugzeug. — In der kaukasusfront hat sich nichts von Bedeutung ereignet. — In der Dardanellenfront Kampf der Artillerie und Bombenwerfer. Unsere Artillerie zerstörte bei Anafortia und Ari-Burnu einige feindliche Maschinengewehre und Bombenwerferstellungen und tötete eine große Anzahl feindlicher Soldaten, die in der Umgegend des Landungsplatzes von Ari-Burnu untergebracht waren. — Bei Anafortia nahmen wir mit gutem Erfolg eine großkalibrige Kanone samt Munitionswagen unter Feuer, die der Feind gegen Kretschepa in Stellung bringen wollte. Wir töteten alle Bedienungsmannschaften und Zugtiere.

Starke Schneefälle. Berlin, 27. November. Starke Schneefälle werden vom Taunus, vom Schwarzwald und aus dem Harz gemeldet.

Auffallende Brände. Berlin, 27. November. Wie dem Berliner Tageblatt gemeldet wird, treten, schweizerischen Blättern zufolge, gegenwärtig auffallend viele und große Brände in der französischen Gegend des Doubs und im Gebiete von Belfort auf. In Gray zerstörte ein Großfeuer für 100 000 Fr. Lebensmittel. Voraden wurden durch Brände in Bourgoane eingeeäschert und in Champagne wurden umfangreiche Warenlager durch eine Feuersbrunst zerstört.

Beerdigungszeit u. Trauerhaus erwählter Verstorbener. Samstag, den 27. November 1915. 1/11 Uhr: Magdalena Schäfer, Werkmeisters-Gefrau, Neues Wenzelsbad. — 11 Uhr: Marg. Schmidt, Tagelöhners-Gefrau, Eisenbahnstr. 42. — 1/3 Uhr: Sofie Vogt, Hofmüllers-Gefrau, Angartenstr. 97. — 1/4 Uhr: Berta Wetzer, Arbeiterin, Kronenstr. 45.

Gefährliches. Dem Charakter der Zeit entsprechend bewegt sich das diesjährige Weihnachts-Ausstellungsstück der Firma Geschwister Knoop im militärischen Rahmen. Das 1. Bild führt auf den allen Kindern bekannten Karlsruher Schloßplatz. Unsere tapferen Grenadiere weilen seit Monaten in Feindesland, um an der Seite der Kameraden für Deutschlands Sieg zu kämpfen. Ihre Tätigkeit im Wachdienst ist längst von erprobten Bandsturmleuten abgelöst, die sich dieser Aufgabe mit eben so viel Scheid wie ihre jüngeren Kameraden unterziehen. Das 2. Bild führt direkt in Feindesland und hält einen der bedeutendsten Tage des russischen Feldzuges fest: die Eroberung von Barisau. Eine Parade der Truppen auf dem Schloßplatz zu Barisau am 9. August. Das Publikum der Zuschauer besteht aus der polnischen Bevölkerung, das voll Neugier die militärischen Vorgänge betrachtet. Das 3. Bild führt wieder nach Karlsruhe zurück und zeigt im Hintergrund einen der feindlichen Jagden bekannten Platz: die Gartenrestaurant im Stadtpark. Wieder ist die Nachsicht von einem großen Sieg nach Hause gekommen, und unsere Meinen feiern begeistert ein patriotisches Kinderfest. Den praktischen Ansprüchen entsprechend sind außerdem besondere Auslagen für Knaben und Mädchen hergestellt. Auch hier wie bei den Schaustücken hat es die Kunst des Dekorateurs verstanden, die Spielwaren in übersichtlicher Weise zur Geltung zu bringen.

C. M. S. Blosenheim, fer. III. 30. Nov. h. 4.

Als willkommen empfiehl eingerahmte Bilder E. Büchle Bronzen :: Marmorsäulen Billige Preise. Hofkunsthdl.u. Rahmenfabrik Kaiserstrasse 128, Karlsruhe zwischen Wald- und Karlstrasse. 835

Bachverein Karlsruhe E. V. Mittwoch, den 3. Dezember 1915, abends 8 Uhr, im Eintrachts-Saale 543 33. Konzert zugunsten des Roten Kreuzes und der Familien der Kriegsteilnehmer. Josua. Oratorium von Georg Friedrich Händel Eintrittskarten für Nichtmitglieder vom 1. Dezember an in den Musikalienhandlungen.

Städtisches Nahrungsmittelamt. Samstag, 27. Novbr., nachm. von 2-5 Uhr verlaufen wir im Gaswerk I Kartoffeln den Bentner zu M. 3.75. 831

Bekanntmachung. Herstellung der Backwaren betr. Sw Abänderung unserer Bekanntmachung vom 30. Januar ds. Js. Es bestimmt, daß Backwerk und Zwieback höchstens einmal täglich hergestellt und nicht vor 11 Uhr vormittags zum Verkauf gebracht werden dürfen. Karlsruhe, den 26. November 1915. Der Ausschuss für die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl. 838

Seele Christi heilige mich! Gespräch der gottliebenden Seele mit ihrem Meister im Tabernakel Deutsch von Klara von Schall-Kloß 16\* (142 S.) Geb. in Leinw. M. 1.50 Das Büchlein führt betrachtende Seelen durch innige Zwiegespräche mit dem sakramentalen Heiland gleichsam im Auge der Vollkommenheit entgegen. Es ist nicht nur ein Gebetbuch, sondern eine Prachtbände des beschaulichen Schrifttums. Verlag v. Herder zu Freiburg i. Br. Zu beziehen durch die: 812 Literarische Anstalt, Freiburg im Breisgau, Herdersche Buchhandlung, Karlsruhe, Herenstraße 34. F. X. Bollische Buchhandlung, Kandelsbühlshausheim.

Schwarzwald-Verein 1915 Ortsgruppe Karlsruhe. Nachmittags-Wanderung Sonntag, 28. Nov. Karlsruhe - Gedwigsquelle - Eglingen - Altmühl - 2\* Uhr vom Bahnhofgebäude.

Gebrüder Scharff Wir empfehlen Feinste Fett-Büchlinge Stück 18 Pfg. Bratheringe Stück 15 Pfg. Heringe besond-rs gross Stück 22 Pfg. Käse fat. Limburger Pfund 80 Pfg. 839

Prothierpal. Hoftheater Samstag, den 27. November 1915. 22. Vorstellung der Abtl. A (rote Karten). Zum erstenmal Herrschafflicher Diener gefucht. Schwank in 3 Akten von Eugen Burg und Louis Kaufman. In Szene gesetzt von Dr. F. G. Vorhies. Berlin: Joachim von Falkenberg, Oberleutnant F. Baumbach Alce, seine Frau G. Noorman Alce, Alices jüngere Schwester Hedwig Holm Adolbert von Bismar, Alices und Alces Vater A. Dapper Konstantine von Ruedel M. Bir Freis Stausen Rudolf Giel Minna, Dienstmädchen M. Genter Lehmann, Dienstvermittler Paul Gemmecke Friedrich, Diener Paul Müller Ort der Handlung: Berlin. — Zeit: Gegenwart. Der erste und zweite Akt spielen im Spätsommer 1915, der dritte im Herbst 1914. Größere Pause nach dem 2. Akte. Anfang: 7 1/2 Uhr. Ende: 1/10 Uhr. Preise der Plätze: Balkon I. Abt. 30. 15.—, Stierisch I. Abt. 14.— usw.

Festhalle Karlsruhe. Montag, 28. Novbr. 1915, nachm. von 4-7 Uhr Großes Militär-Konzert ausgeführt von der Kapelle des Ersatz-Bataillons Landwehr-Infanterie-Regiments 109 Leitung: Herr Musikdirektor Königler. Eintrittspreise: 50 J. Soldaten vom Feldweibel abwärts und Kinder 30 J. 838

Verlag der Aktien-Gesellschaft 'Badenia', Karlsruhe. In den nächsten Tagen erscheint Stille Nacht, heilige Nacht. Ein Weihnachtsgruß fürs Feld von Stadtpfarrer Dr. Karl Rieder in Bonndorf. Mit kirchlicher Druckerlaubnis. Gr. 8°. 8 Seiten. Preis 5 Pfg. 100 Exemplare M. 4.50, 500 Exemplare M. 20.— franco. Er behandelt in volkstümlich einfacher Sprache das Evangelium von der heiligen Nacht und ist in seinen tröstlichen Betrachtungen so recht geeignet, unsere Krieger an der Front und in den Lazaretten, welche die zweite Weihnachtsnacht fern von dem heimatlichen Herd feiern, aufzurichten und mit Zuversicht zu erfüllen. Der Gruss kann als willkommene Beilage zu Liebesgaben dienen. Bestellungen umgehend erbeten

Spiegel & Wels KAISERSTR. 76 ERSTES HAUS FÜR ELEGANTE HERREN- & KNABEN-BEKLEIDUNG SPEZIALABTEILUNG: SPORT 8105

# LEIPHEIMER & MENDE

In allen Abteilungen besonders preiswerte

## Weihnachts-Angebote

Herren-Anzug-Stoffe  
Damen-Kleider-Stoffe

Baumwoll-Stoffe, Schürzen  
Tischdecken, Vorhänge ::

Damen-Mantel-Stoffe  
Seide und Samt :: ::

Weisswaren, Unterröcke  
Bettdecken, F'wolle, H'wolle, Reizwolle

Auf alle nicht zurückgesetzte Waren

### Doppelte Rabattmarken.

**Museums-Saal Karlsruhe.**  
Montag, 29. Nov. 1915, 8 1/4 Uhr abends  
**Wagner-Abend**  
Kammersänger Heinrich Hofrat Dr. Alexander  
**Hensel-Dillmann**  
Karten zu 1.—, 1.50, 2.— und 3.— Mk. in der Hofmusikalien-Handlung  
**Hugo Kuntz** Nachfolger Kurt Neufeldt  
von 9—1 und 3—7 Uhr.  
Kaiserstrasse 114.

**Kath. Männerverein der Altstadt.**  
Sonntag, den 28. November 1915, abends pünktlich 7 1/2 Uhr beginnend, im Saale der Alten Brauerei Hammerer, Waldhornstraße 23:  
**Familienabend**  
mit Vortrag unseres ersten Vorstandes, Herrn Landtagsabgeordneten Höfner:  
**Belgien.**  
Wir beehren uns, die Mitglieder mit ihren werten Angehörigen ergebenst einzuladen.  
Der Vorstand.

**Todes-Anzeige.**  
Gott der Allmächtige hat heute früh seinen treuen Diener, den hochwürdigen Herrn  
**Dr. Adolf Wehrle,**  
Dekan und Pfarrer in Lautenbach, Ritter des Zähringer Löwenordens I. Klasse, nach langer, schwerer Krankheit, öfters versehen mit den hl. Sterbsakramenten, im 69. Lebensjahre zu sich in die ewige Heimat abgerufen.  
Wir bitten die hochwürdigen Mitbrüder um das Memento für den Verewigten.  
Lautenbach, den 26. November 1915.  
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Joos, Vikar.**  
Das Totenoffizium findet am Montag, den 29. November, vormittags 9 Uhr, die Beerdigung vormittags 10 Uhr in Lautenbach statt.

**Verband der Deutschumsvereine**  
**Vortrag**  
des Herrn **Brüdrich-Kurmahlen** (Kurland)  
Samstag, 27. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr im grossen Rathssaale  
über:  
**„Die deutschen Ostseeprovinzen Russlands und ihre Bedeutung“**  
und Sonntag, 28. ds. Mts., abends 8 Uhr im grossen Saale des Gemeindehauses der Weststadt (Blücherstrasse 20)  
über:  
**„Die Lande der deutschen Balten“.**  
Eintritt frei. — Eine beschränkte Anzahl vorbehaltener Plätze zu Mk. 1.— für Samstag abends in Buchhandlung Linck (Rehfeld) und im Rathaus Haupteingang (rechts) — für Sonntag abends in Buchhandlung Müller & Gräff (Ecke Westendstrasse, Kaiserallee) und beim Hausmeister des Gemeindehauses.

**Kathol. Gesellenverein Karlsruhe.**  
Am Sonntag, 28. November, abends 8 Uhr:  
**Familien-Abend**  
mit zeitgemäßem Programm, im Gesellenhaus, Söfienstraße 58. — Unsere Mitglieder, Ehrenmitglieder und Gönner nebst ihrer Familie werden zu dieser Veranstaltung freundlichst eingeladen.  
Der Vorstand.

**Privatspargelgesellschaft in Karlsruhe.**  
Die Dividende für das Jahr 1915 ist vom Ausschuss auf 8 Prozent des Zinsguthabens festgesetzt worden. Auf das Jahr berechnet ergibt sich daraus für sämtliche am Jahreschluss vorhandene Sparguthaben ohne Rücksicht auf die Höhe derselben eine Gesamtverzinsung von  
**4 Mt. 32 Pfg. vom Hundert.**  
Einlagen und Neuansmeldungen werden bis zum Jahreschluss und auch während der Jahresabrechnung entgegen genommen.  
Dabei richten wir an die geehrten Mitglieder das freundliche und dringende Ersuchen, etwa bis jetzt zurückbehaltene Goldbestände behufs Ablieferung an die Reichsbank bei unserer Kasse abzugeben.  
Soweit Einlagen oder Rücküberhebungen in diesem Jahre nicht mehr beabsichtigt werden, kann die nach § 35 der Statuten erforderliche Vortage der Spardbücher schon von jetzt ab erfolgen.  
Karlsruhe, den 25. November 1915.  
Der Verwaltungsrat.

**Honigverkauf**  
der  
**Badischen Landwirtschaftskammer**  
im Laden, Ecke Douglas- und Kaiserstr.  
Der seither Kriegstraße 86 gegenüber dem alten Bahnhofe jeden Dienstag von vormittags 8—1 Uhr und nachmittags 2—6 Uhr abgehaltene Honigverkauf findet künftighin im Laden  
**Ecke Douglas- und Kaiserstraße**  
statt. Erstmals am Dienstag, den 30. November 1915. Es kommt garantiert, reiner, heller und dunkler badischer Bienenhonig offen oder abgefüllt zum Verkauf. Größere Posten werden zu ermäßigten Preisen abgegeben. In Feldpostpackungen abgefüllter Honig kommt ebenfalls zum Versand. Für offenen Honig sind Gefäße mitzubringen.  
Der Obstverkauf sowie der Verkauf von abgefülltem Honig und Fruchtstrup findet nach wie vor täglich zu obiger Zeit Kriegstraße 86 statt.

**Große Badische Rote + Geld-Lotterie**  
Ziehung 2. Dezbr. 1915  
3028 Geldgewinne und 1 Prämie bar  
**37000 Mk.**  
Mögl. Höchstgewinn  
**150000 Mk.**  
8327 Geldgewinne  
**22000 Mk.**  
Lose à 1 M. (11 Lose 10 M.)  
Porto u. Liste 30 Pfg.  
empfiehlt Lott.-Unternehmer  
**J. Stürmer**  
Karlsruhe, E. Langestr. 107  
Pfl. Kohl a. Rh., Hauptstr. 47.  
In Karlsruhe **Carl Götz,**  
Hebelstrasse 11/15. 782

**Badisch. Leibgrenadier-Verein Karlsruhe E. V.**  
Protoktor: Seine Königl. Hoheit der Grossherzog.  
Hiermit beehren wir uns, die verehrlichen Mitglieder zur zahlreichen Teilnahme an der am **Samstag, den 27. Novbr. ds. Js., abends 8 1/2 Uhr, im grossen Festhallensaale** stattfindenden  
**Wohltätigkeits-Veranstaltung**  
zum Besten der im Felde stehenden Leibgrenadiere u. deren Hinterbliebenen ergebenst aufzufordern.  
Nach der Veranstaltung kameradschaftliche Zusammenkunft im Vereinslokal **Goldener Adler.**  
Der Verwaltungsrat.

**Katholischer Mütterverein Karlsruhe-Südstadt.**  
Unsere Vereinsmitglieder die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser liebes Mitglied, Frau  
**Sophie Vogt**  
geb. Blattmann  
in die Ewigkeit abzurufen.  
Die Seele der Verstorbenen wird dem Weibete unserer Mitglieder empfohlen und bitten wir um zahlreiche Beteiligung beim Beidenbegängnis.  
Dasselbe findet Samstag, den 27. Novbr., nachmittags 1/3 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt.  
Trauerhaus: Augustenstr. 97.  
Karlsruhe, 27. Nov. 1915.  
Der Vorstand.

**Kaffee Bauer**  
Jeden Abend und Sonntag nachmittags **Konzert**  
Kistemaker Orchester.

**Andacht**  
für den Nächsterbenden in der Pfarrei  
auch für die Kriegszeit sehr empfehlenswert, neu herausgegeben von einem Pfarrer, genehmigt vom bischöfll. Ordinariat Rottenburg.  
In kurzer Zeit dritte Neuauflage  
**1 Expl. geheftet 5 Pfg. 100 Expl. 4 Mt.**  
Zu haben in der  
**Ulrichschen Buchhandlung**  
Niedlingen (Würtbg.)

**Karlsruher Familien-Krankenkasse**  
(unter k. k. Aufsicht)  
Geschäftsstelle Ostendstr. 6 III, gewährt Arzt, Apotheker usw. Freie Arztwahl.  
Prospecte sind erhältlich in den Filialen:  
Oststadt: Rudolfstr. 26 I.  
Mittelstadt: Jähringerstr. 62 II.  
Weststadt: Grenzstr. 34 I.  
Südstadt: Melandstr. 30 I.

**Spiegelschränke**  
Bettstellen, Waschkommoden, Vertiko, Diwan  
Küchenmöbel  
in allen Preislagen billig bei  
**Heinrich Karrer**  
Möbelhandlung u. Lagerhaus  
Philippstrasse 19.

**Nur kurze Zeit**  
gespieltes  
**Berdux-Piano**  
ist äusserst billig zu verkaufen.  
Pianolager **Chr. Stühr,**  
Karlsruhe,  
Ritterstr. 11, nächst der Kriegstr.  
Teleph. 3397.

**Drucksachen** jeglicher Art fertigt schnellstens an „Badenia“, Aktiengesellschaft für Verlag und Druckerei Karlsruhe.

**Chaiselongue** neu, von 26 Mk. an.  
Karlsruhe, Schützenstrasse 25.  
589